

Calwer Wochenblatt

№ 101.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Abnahmegebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 3 Sgr. die Zeile, weiter entfernt 12 Sgr.

Samstag, den 27. August 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus geschickt, 2. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb Calw 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885 vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erlangen wollen, findet in der Zeit vom 13. bis 15. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 13. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegesse, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 13. August 1898.

In Vertretung:
Clausnizer.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unmittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 10. Oktober d. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Laufe der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 17. September d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Ein-

willigungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnorts des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 20. August 1898.

Für den Präsidenten:
Clausnizer.

Tagesneuigkeiten.

x. Hirsau, 25. Aug. Der Kolonie der Luftkuräfte gehören in diesem Sommer hervorragende Tonkünstler an. Dieselben haben auf sie ergangene Aufforderung von berufener Seite aus am letzten Sonntag in unserer schmalen Dorfkirche ein Wohlthätigkeitskonzert gegeben, das sehr gut besucht war. Durch das Andante religioso von Holtermann, vortragen von unserem Kammervirtuosen Seiß aus Stuttgart wurde die Zuhörerschaft sofort in eine weihewolle Stimmung versetzt. Derselbe, Meister auf dem Cello, erfreute im Verlauf des Programms durch ein Largo von Handel und ein Andante von Fingergagen. Die sonore Baritonstimme des Hrn. Neudörffer von Augsburg kam in den gewählten Gesängen zu voller Geltung. Frau Wellig-Vertram vom Chemnitzer Theater sang sehr zu Herzen gehend die Arie aus „Elias“: Sei stille dem Herrn, von Mendelssohn, und „der Engel Lied“ mit Cellobegleitung von Braga. Hr. Wellig vom Stadttheater in Metz, ein prächtiger Tenor, erntete für seine Leistungen nicht minder Anerkennung. Die Begleitung sämtlicher Stücke auf der Orgel durch Kapellmeister Schink vom Augsburger Theater ist rühmend hervorzuheben. In andächtiger Stimmung verließen die Zuhörer das Gotteshaus von dankbaren Gefühlen erfüllt für den erhebenden Genuß, der uns in so uneigennütziger Weise geboten wurde.

Herrenberg, 24. Aug. Die Ernte ist, durch die anhaltende Hitze der letzten Wochen begünstigt, zu ihrem größten Teil beendet. Allgemein wird die Güte und Menge des Erntegutes gerühmt. Die Haber- und Weizenerte konnte sich unmittelbar an die Dinkel- und Gerstenernte anschließen. Der heutige fruchtbare Regen ist für Hopfen und Zuckerrüben insbesondere, wie für alle der Vollernte noch entgegengehenden Gewächse von größtem Wert.

Herrenberg, 24. Aug. Gerber Thumm fiel vorgestern abend so unglücklich von seinem Scheunenboden auf einen Leiterwagen, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die sein Leben in Frage stellen.

Stuttgart, 22. Aug. Die beiden Köche des Restaurants „Zu den 3 Röhren“ in der Friedrichstraße genossen am Samstag mittag Eiswasser. In der Nacht stellten sich heftige Schmerzen ein. Sonntag morgen 7 Uhr starb der eine, der 19jährige Otto Hahn von Hohen, während der andere nach Anwendung geeigneter Mittel und Verbringung in das Spital sich auf dem Weg der Besserung befindet.

Stuttgart, 25. Aug. Gestern vormittag war auf der Veranda des 1. Stocks eines Hauses der Neuen Brücke ein Zimmermädchen mit Bügeln beschäftigt. Um die Blut im Kohlenbügelleisen zu fördern, goß dasselbe aus einer Blechflasche Spiritus zu, wodurch die Flasche explodierte und die Kleider des Mädchens in Brand gerieten. Das Mädchen erhielt schwere Brandwunden, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Hauptfeuerwache wurde alarmiert und Branddirektor Jakoby leistete dem Mädchen die erste Hilfe. Ein Quantum Scheiterholz, welches unter der Veranda gelagert war, wurde von dem brennenden Spiritus entzündet. Das Feuer war bald gelöscht.

Thalheim, 23. Aug. Am gestrigen Morgen schied die älteste Frau unserer Gemeinde, Katharina Haug, Ehefrau des Tagelöhners Ludwig Haug, aus dem Leben. Sie erreichte das hohe Alter von 87 Jahren, während ihr trauernder Gatte im 89. Lebensjahre steht. Die Verstorbene mußte ihre letzte Zeit meist im Bett zubringen; der Mann dagegen erfreut sich immer noch einer seltenen Rüstigkeit. Im Okt. 1895 feierte das Ehepaar die diamantene Hochzeit.

Wangen, 24. Aug. Cannstatt, 24. Aug. Der heutige Markt war von Faßwaren und Rüblergeschirr ziemlich stark befahren. Der Verlauf ging nicht gerade lebhaft. Für Faßer (Zufuhr ca. 300 Stück) wurden 7—9 S pro Liter bezahlt. Die Nachfrage nach Herbstgeschirr war, wie sich denken läßt, eine ziemlich schwache.

Ludwigsburg, 24. August. Die Leiche des Ulanen Bögels, der vor einigen Wochen in der Kaserne erhängt aufgefunden wurde, wird auf Antrag von dessen Vater ausgegraben werden, sobald die Genehmigung höheren Orts erteilt ist. Damit wird wohl auch die Untersuchung gegen den der Mißhandlung angeklagten Unteroffizier, dem der Tod des Bögels zur Last gelegt wird, ihren Abschluß finden.

Ludwigsburg, 24. Aug. Gegenüber dem immer wieder auftauchenden Gerücht, daß Bögels nunmehr ausgegraben worden sei, teilt die „Ludw. Z.“ mit, daß dies bis jetzt nicht der Fall ist. Thatsache ist nur, daß alle Maßnahmen zur Ausgrabung seitens des von Bögels Vater bestellten Rechtsanwalts getroffen worden sind und die Ausgrabung, sobald höheren Orts die Genehmigung hierzu erteilt ist, vorgenommen werden wird. (Schw. B.)

Heilbronn, 22. Aug. Der Postsekretär Wilhelm Kall von hier, ein „eingesetzter“ Vegetarianer und Impfgegner, war vom Schöffengericht Heilbronn wegen zweier Verfehlungen gegen das Impfgesetz zu einer Geldstrafe von 10 M verurteilt worden. Kall, der wegen Impfweigerung schon zweimal bestraft worden ist, legte Berufung ein, indem er sich auf eine Entscheidung des Oberlandesgerichts in Frankfurt berief, wonach eine mehrmalige Bestrafung eines Impfgegners nicht zulässig ist. Die Strafkammer Heilbronn schloß sich in ihrer heutigen Sitzung jedoch der Auffassung des Oberlandesgerichts in Stuttgart an, das die Berechtigung der Bestrafung einer jeden neuen Verfehlung anerkennt; es verwarf somit die Berufung.

Dehringen, 24. Aug. Gestern abend wollte der Gehilfe eines zurzeit hier sich aufhaltenden Schiffhaukelbesizers einigen Mädchen einen Tanz vormachen, so lange das Schiff noch im Gange war. Er fiel jedoch aus demselben und die Spitze der Schaufel drang ihm so unglücklich in den Unterleib, daß man ihn bewußtlos ins Krankenhaus tragen mußte. Es ist eine Frage, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Ellwangen, 24. Aug. [Strafkammer.] Die kaum 17 Jahre alte Dienstmagd Marie Grupp von Heidenfingen O.A. Heidenheim, kam an Martini 1897 zu einem Bäder in Heidenheim in Dienst, wo sie bald mit Fabrikarbeitern Liebesleien begann. Als sie am 17. Juli d. J. spät in das Haus ihrer Dienstherrschaft zurückkehrte, verwies ihr der Dienstherr die Nachtschwärmerin. Dafür wollte sie sich rächen, und da sie, wie sie selbst angiebt, besürchtete, sie müsse in Zukunft das erst 2 Monate alte Kind ihrer Dienstleute verpflegen und es werde ihr dann, namentlich Sonntags, wenig freie Zeit übrig bleiben, so faßte sie den Entschluß, das Kind zu töten. Zu dem Zweck machte sie Fähschwefel, den sie im Keller der Wohnung vorfand, unter den für das Kind bestimmten Brei. Das Kind erhielt 2mal von diesem Brei und mußte sich jedesmal erbrechen. Daraufhin untersuchten die Eltern die Nahrung des Kindes und fanden darin Schwefel. Sie stellten die Magd zur Rede, allein diese suchte anfangs Ausflüchte, gestand aber dann doch die That zu. Nachteilige Folgen zeigten sich bei dem Kind nicht. Die Ferienkammer des Landgerichts sprach die Angekl., die in allen Teilen geständig war, eines Verbrechens des versuchten Mords schuldig und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Laichingen, 24. Aug. Raun sind die 11 Personen, welche am Feiertag Peter und Paul (29. Juni) vom Blitz getroffen wurden, sämtlich wieder geheilt, so hat heute am Bartholomäusfeiertag schon wieder ein Blitzschlag 6 unter einer Dache Schutz suchende Leute getroffen. Ein sechzehnjähriges Mädchen war sofort tot, während die andern mit dem Leben davon kamen. Den meisten wurden Kleidung und Schuhe total zerrissen und alle haben Brandwunden. Von einem in der Nähe befindlichen Fuhrwerk wurden die Räder zu Boden geschleudert, ohne daß dieselben jedoch weiter beschädigt sind.

Ulm, 24. Aug. Die Hitze ist auch hier ganz außerordentlich. Seit 14 Tagen steigt die Temperatur im Schatten täglich über 25 Grad Celsius. Der heißeste Tag war der 20. August mit + 30,2 Grad Celsius. Sommertage hatten wir im August jetzt schon 15, während es deren im Juni und Juli zusammen nur 4 waren. Unter solchen Wärmeverhältnissen hat die arbeitende Menschheit viel zu leiden, am meisten die Feuerarbeiter, und es ist deshalb als eine sanitäre Wohlthat anzuerkennen, daß in verschiedenen hiesigen Fabriken, sowie auch im städt. Gaswerk den Arbeitern im Feuerhaus täglich 1 1/2 Liter kalter schwarzer Kaffee gratis verabreicht wird. — Bei dieser Gelegenheit sei noch die durch die Blätter gelaufene Darstellung, das städtische Wasserwerk habe bei dem am 12. Aug. stattgehabten Brand im Postgebäude zu spät Hochdruck gegeben und sei infolge dessen Wassermangel gewesen, als irrtümlich berichtigt. Der Hochdruck war vielmehr seitens des städt. Wasserwerks sofort nach erfolgter Benachrichtigung und noch vor Alarmierung der Feuerwehr in ausreichendem Maße gegeben worden und nur die an die Bahnhofleitung angeschlossenen Hydranten versagten, weil von dem Bahnhofpersonal die Hochdruckhähne zu spät gezogen worden waren.

Weingarten, 22. Aug. Im benachbarten Waldbad ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sägmüller Karl Ludwig von Volanden Ode. Bergatreute machte mit seinen 2 Brüdern einen Ausflug zu Rad in das herrlich gelegene Waldbad. An der Abbrücke nahm Karl die Kurve zu weit und stürzte samt seinem Rade die 3—4 Meter hohe Böschung in den Abfluß hinunter, wobei er auf einen großen Stein aufschlug. Er mußte bewußtlos vom Wäge getragen werden und starb nach 3 Stunden infolge innerer Verblutungen.

Vom Rißthal, 23. Aug. Heute nachmittag entlud sich in unserem Thal ein recht schweres Hochgewitter unter mächtigen elektrischen Entladungen. In Schweinhausen fiel auch ziemlich Hagel, der an Obst, Hopfen und Gartengewächsen Schaden anrichtete, dagegen nicht an den Feldfrüchten, die mit wenigen Ausnahmen unter Dach und Fach gebracht sind. Gegen abend kam ein zweites noch schwereres Gewitter, das Regen in großen Massen brachte. Ein Blitzstrahl entzündete in Muttenweiler ein großes Bauernhaus, das samt seinen Futter- und Fruchtvorräten ein Raub der Flammen wurde.

Viberrach, 22. Aug. Der Zutrieb zum letzten Markt betrug im Ganzen 425 Stück, darunter 30 Farven, 25 Döfen, 224 Rätze, Kalbeln und Ein-

stellvieh und 138 Kälber. Da der Zutrieb wegen der Erntegeschäfte etwas gering war, so war eine geringere Auswahl vorhanden, doch wurde sehr lebhaft gehandelt. Die größte Nachfrage herrschte nach gutem Melk- und Gangoieh, sowie nach Kälbern, welche letztere schnell verkauft waren. Es ist diesmal ein Preisausschlag zu verzeichnen. — Dem Schweinsmarkt waren zugetrieben 303 Stück, worunter 288 Milchschweine. Der Handel gestaltete sich hier nicht lebhaft; bezahlt wurden für Milchschweine pro Stück 15—19 M., bei Läufer- schweinen waren die Preise verschieden je nach Körpergewicht und Rasse.

Pforzheim, 25. Aug. Unter Leitung der Herrn Landwirtschaftsinspektor Bach und Obstbau- lehrer Klein, findet für Mitglieder des Obstbau- vereins zur Zeit hier in den Räumen der Haus- haltungsschule ein praktischer Obstverwertungs- kurs statt. Die Teilnahme ist eine sehr rege; von hier und Brödingen nehmen zusammen 35 Damen an dem Kurse teil, um ihre Kenntnisse im Einmachen und Konservieren von Obst u. durch neue Erfahrungen zu bereichern. — Eine unangenehme Überraschung bot sich gestern abend den Passagieren des 1/8 Uhr-Zuges von Karlsruhe am Eingange des Springer Tun- nels. Dortselbst war anlässlich der Tunnelumbauten eine Benzinlampe durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters explodiert, wodurch die Aufenthaltshütte der Arbeiter entzündete. Die Hütte wurde ein Raub der Flammen, während eine weitere Ausdehnung des Feuer ver- hindert werden konnte. Wegen dieses Unfalls mußte der Zug mitten auf der Springer Strecke zum Stehen gebracht werden, ohne daß dadurch übrigens eine größere Verspätung oder Betriebsstörung veranlaßt wurde.

Aus Kurhessen, 24. Aug. Auf der hohen Rhön hat vorgestern ein arges Gewitter gehaust. Dasselbe war mit Wolkenbrüchen verbunden, die große Verheerungen anrichteten. Auf der Spitze der Rils- burg, dem schönsten Rhönberge, schlug der Blitz in die dort erbaute Schutzhütte, welche von Ausflüglern dicht besetzt war, und brachte mehreren Personen erhebliche Brandwunden bei. Verletzt wurde auch der weimarische Landtagsabgeordnete Dr. Kiel aus Weisa.

Aachen, 24. Aug. Dem „Politischen Tage- blatt“ zufolge ist die Geldlotterie zur Wieder- herstellung des Rathauses und des Münsters genehmigt worden. Für das Rathaus sind 540 000 M., für das Münster 600 000 M. bestimmt.

Holzwinden, 24. August. Ein Wirbel- wind wehte gestern nachmittag den 60 Meter hohen Turm der hiesigen Evangelischen Stadtkirche nieder, deckte zahlreiche Dächer ab, warf mehrere Schornsteine um und richtete auch anderweitig erhebliche Ver- wüstungen an.

Berlin, Die Hitze hat hier große Opfer unter dem Pferdebestand gefordert. Die Omnibus- gesellschaften verloren allein 31 Pferde, die dem Hitz- schlage erlagen. Erkrankt sind bei diesen Gesellschaften zusammen 170 Pferde. Die große Berliner Straßen- bahm verlor vom Sonntag bis Mittwoch voriger Woche 16 Pferde, während über 200 krank in den Stallungen stehen. Schwere Verluste haben auch die Besitzer größerer Fuhrgeschäfte erlitten. Vormiegend wurden junge und kräftige Tiere von der Hitze überwältigt, während Pferde, die schon seit Jahren vor den Wagen gehen, größtenteils gesund blieben.

— Das „B. Z.“ erfährt, daß der langjährige Kammerdiener des Fürsten Bismarck, Pinnow, auf Befehl des Kaisers eine Anstellung als Portier, wahrscheinlich im Reichskanzleramt, erhalten wird. Auch für die übrigen durch den Tod des Fürsten außer Stellung gekommenen Angestellten soll durch Freunde des Verewigten gesorgt werden.

Wien, 23. Aug. Peinliches Aufsehen erregt die in Ischl erfolgte Verhaftung des holländischen Pianisten Sieveling. Der Künstler begegnete gestern Abend einem Priester, der einem Kranken die Sterbsakramente brachte, und sah sich nicht veranlaßt, den Hut zu ziehen. Der Priester stellte ihn zur Rede, worauf Sieveling gereizt antwortete. Die Menge ergriff Partei gegen den Künstler, der in seine Wohnung flüchtete. Der Priester erstattete Strafanzeige, worauf die Verhaftung angeordnet wurde. Man ließ ihm noch Zeit, einem Wohlthätig- keitskonzert zu Gunsten der Ischl Ortsarmen mit- zuwirken und an einem ihm zu Ehren veranstalteten Abendessen teilzunehmen. Vor der Thüre wartete dann der Gensdarm, der ihn in den Arrest abführte. Der Bürgermeister schritt zu Gunsten des Verhafteten ein und wird um eine Audienz beim Kaiser nachsuchen. Im Orte herrscht große Aufregung.

Sosnowice, 25. Aug. Nach dem Ober- schles. Tagebl. sind in der erlosenen Steinkohlen- grube Casimir bei Riemce 300 Bergleute umgekommen.

Paris, 23. Aug. Im Departement Landes sind Waldbrände ausgebrochen. Gestern ergriff der Brand eines Fichtenwaldes die Eisenbahn- strecke, als ein von Bayonne nach San Sebastian verkehrender Bergungszug die Strecke passierte, auf welcher die Schwellen bereits brannten. Mit wahrer Tollkühnheit fuhren die Lokomotivführer und der Heizer in dem brennenden Walde auf den brennenden Schwellen dahin, der Gefahr nicht achtend, lebendig zu verbrennen. Der Zug wurde auf diese Weise gerettet; einige Damen wurden vor der Hitze und der Stidluft krank.

London, 25. Aug. Eine Neutermeldung aus Manila besagt: Die Führer der Auf- ständischen erklären nachdrücklich, sie seien willens, mit den Amerikanern zusammen zu gehen und strecken sofort die Waffen, wenn sie die Gewißheit haben, daß die Philippinen eine amerikanische oder brittische Kolonie oder Schutzgebiet werden. Andernfalls weigern sie sich, die Waffen niederzu- legen und würden einen erneuten Auf- stand innerhalb eines Monats erregen, wenn die Amerikaner sich zurückzögen. Die Spanier scheuten sich, sich in neue Unterneh- mungen einzulassen wegen der Unsicherheit der Lage. Die geistlichen Orden schürten den Widerstand gegen jede Aenderung des alten Regimes.

Coruna, 24. August. Der Dampfer Ali- cante mit den ersten aus Santiago in die Heimat beförderten Soldaten an Bord ist hier eingetroffen. An der Landungsstelle erwartete denselben eine große Volksmenge und sämtliche Zivil- und Militärbehörden. Die Menge wurde an dem Betreten des Schiffes gehindert, weil man die Mög- lichkeit der Ansteckung von Fieberkranken fürchtete. Einige der Kranken werden sogleich ins Lazaret gebracht und unter Quarantäne gestellt werden. Andere werden in 5 Tagen an Bord der Hospitalsschiffe gehen. Den Gesunden wird der Eintritt in die Stadt ge- währt. — Die Königin-Regentin bewillkomme- nete telegraphisch die Heimgekehrten. Während der Ueberfahrt ist kein Fall von gelbem Fieber vorge- kommen, dagegen 60 Todesfälle infolge gewöhnlicher Krankheiten.

Vermischtes.

Ein kaiserlicher Regierungsakt. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ wird aus Kassel gemeldet: „Eine Ordre des Kaisers hat hier am Mittwoch große Befriedigung hervorgerufen. Durch eine auf Anregung des Kaisers vor Jahren erlassene Mini- sterialverfügung waren die Schulleiter angewiesen, an heißen Tagen den Unterricht in der letzten Vor- mittagsstunde und am Nachmittag ausfallen zu lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist diese Ver- fügung dadurch hervorgerufen worden, daß der Kaiser während seiner Schulzeit in Kassel sehr oft an heißen Nachmittagen die Dual des Schulunterrichts hatte empfinden müssen, weil der damalige Direktor des Kasseler Gymnasiums zu rigoros oder zu ängst- lich war, von seiner Befugnis einen besonders frei- gebigen Gebrauch zu machen. Da nun am Montag und Dienstag dieser Woche bei außergewöhnlicher Hitze nicht alle Schulen Kassels der oben erwähnten Verordnung vollständig nachkamen, erging am Mittwoch früh zwischen 10 und 11 Uhr von Wilhelmshöhe der telegraphische Befehl nach Kassel, den Unterricht sofort zu schließen.“

□ Calw. Die infolge der Zugentgleisung bei Brödingen am Mittwoch abend entstandenen Ver- spätungen der nachfolgenden Züge haben ein heiteres Vorkommnis hervorgerufen. Kam da ein hiesiger Lebemann von einer galanten Tour nach Liebenzell auf den Hirsauer Bahnhof und wollte mit dem nachts um 11.15 nach Calw fahrenden Zug vollends heim- fahren, doch verstrich Minute um Minute über die fahrplanmäßige Zeit und zuletzt auch Viertelstunden und der Zug ließ sich noch immer nicht sehen. Um 1/1 Uhr endlich nachdem sich unser Landsmann lange genug mit schimpfen, schlafen und gähnen die Zeit vertrieben hatte, ließ er das Fahrgeiß für sich und seinen Hund wieder zurückbezahlen und steuerte los — der Bahnhofstraße in Calw zu —. Wie erstaunte er aber als unterwegs der Zug, auf den er 1 1/2 Stunden vergeblich gewartet hatte, an ihm vorbeifuhr und ihm wie zum Hohn „eins“ gepfeifen hatte. Ob sein Aerger hierüber noch größer war, als über den schönen Durst, den zu löschen er auf dem Hirsauer Bahnhof ohne Gelegenheit geblieben war, ist noch unerhoben.

— Daß das Standesamt nicht bloß als „Nebenamt“ angesehen und als solches verwaltet werden darf, zeigen nachstehender Fall: „Bei dem Lehrer R. in Weiskal im Kreise Sorau in der Niederlausitz, der auch als Standesbeamter der Pfarre fungiert, erschien eines Tages während der Unterrichtsstunden

ein junges Paar, um das Aufgebot zu bestellen. In der Eile vergaß der Standesbeamte, das Alter der Brautleute festzustellen und traute auch später das Paar, obwohl, wie sich nach der Hochzeit herausstellte, der Bräutigam erst 19 1/2 Jahre alt war, mithin ohne Dispens gar nicht getraut werden durfte. Als der Standesbeamte sein Versehen merkte, erstattete er selbst Anzeige gegen sich. Das Schöffengericht in Sorau verurteilte ihn nach dem „N. Journ.“ wegen seines Vergehens zu 15 M. Geldstrafe. Hinterher hat nun zwar der Minister den Dispens erteilt, gleichzeitig aber auch die Ungiltigkeit der Ehe ausgesprochen. Die Eheschließung hätte nun von Neuem unbehindert stattfinden können, die junge Frau war auch dazu bereit, als aber der Standesbeamte den Bräutigam fragte ob er die p. p. heiraten wolle, da erwiderte dieser mit einem kräftigen „Nein“ und mit diesem einen Wörtchen war er seine Frau für immer los. Was mag der junge Mann in der kurzen Zeit seines Ehestandes für Erfahrungen gemacht haben?

Ein ähnlicher Fall wird aus einem Badeorte des württ. Schwarzwalds, etwas seitlich vom Nagoldthal gelegen, berichtet:

„Wie man mit ein und derselben Frau zweimal getraut werden und Hochzeit halten kann, ohne von ihr geschieden gewesen zu sein“, erzählt von dort ein biederer Landbewohner. „Vor 3 Jahren etwa feierte hier ein Ehepaar seine Hochzeit und nun nachdem in dieser langen Zeit Beide Freud und Leid gemeinsam durchgelitten, stellt sich heraus, daß das vor 3 Jahren geschlossene Band doch mangelhaft geknotet war. Bei der Ziviltrauung amtierte nämlich i. Z. für den bei der Hochzeit als „Hochzeitvater“ beteiligten Schultheißen dessen Stellvertreter, ein Gemeindevater, der zwar die Schultheißenstelle schon öfters vertreten, aber als „Standesbeamter“ nicht vereidigt war. Wie es kommt, daß diese Verwechslung jetzt erst an den Tag kam, weiß der Gewährsmann nicht. Jedenfalls ist es für das Ehepaar ein schönes Zeugnis, daß es sich jetzt wiederholt ins „Rästel“ hängen ließ.“

Landwirtschaftliches.

Zur Herbstbestellung.

Die gegenwärtige Lage des Getreidemarktes erfordert mit ihren sehr guten Preisen für Roggen und Weizen, daß der Landmann bei Zeiten für eine rationelle Vorbereitung seiner Roggen- und Weizenfelder Sorge trägt. Gerade jetzt, wo wir Landwirte in die Lage kommen, an jedem Zentner Brotkorn einige Mark zu verdienen, ist es erwünscht, recht viele Zentner pro Morgen oder pro Hektar zu ernten. — Dazu kommt man aber nicht bei alleiniger Verwendung von Stallmist, oder wenn man planlos hier Raimit, dort Thomasmehl und auf einem dritten Acker vielleicht Chilisalpeter verwendet. Nein, eine volle Düngung, bestehend aus Stickstoff, Kali und namentlich Phosphorsäure in leicht aufnehmba-

barer Form ist notwendig, denn sie giebt die größte Körnermenge und gewährt eine sehr gute Verzinsung der für Anschaffung von Kunstdünger aufgewendeten Kapitalien, wie folgende Zahlen beweisen: In der Gutswirtschaft der landwirtschaftlichen Versuchstation Hamburg-Horn, welche 200 Morgen umfaßt, brachte ein Hektar Roggen 1896/97 ungedüngt 20 Ztr. 50 Pfd. Körner und 60 Zentner Stroh im Wert von 254 M. — Die gleiche Fläche gedüngt mit Stallmist und 12 Zentner Raimit (Unkosten dafür 12 M.) brachte dann 22 Zentner 80 Pfd. Roggen und 76 Zentner Roggenstroh im Wert von 296,40 M. d. h. gegen ungedüngt für 42,40 M. mehr, eine Vollerndüngung, bestehend aus 12 Zentner Raimit und 8 Zentner Ammonial-Superphosphat im Herbst und 2 Zentner Chilisalpeter im Frühjahr, brachte 42 Zentner Roggen und 78 Zentner Stroh im Werte von 453 M., also gegen „Ungedüngt“ einen Mehrertrag im Werte von 199 M. Nun gehen davon ab für diese volle Düngung die Kosten mit 70 M., so daß ein Reingewinn von 129 M. tatsächlich übrig blieb. — Hierbei handelt es sich nicht etwa um kleine Versuche von wenigen Quadratmetern, sondern um Versuchsfelder, welche viele Hektar umfassen. Gewiß sind diese Berechnungen sehr lehrreich und fordern direkt zur Nachahmung auf; man sorge nur schon im Juli spätestens August für die Bestellung der nötigen Quantitäten von Raimit und Ammonial-Superphosphat (5+10) oder (6+12). Zur richtigen Feldbestellung gehört auch das rechtzeitige Bestellen des künstlichen Düngers. Es ist dies auch ein Mittel gegen den soviel besprochenen Mangel an Eisenbahnwagen zur Herbstzeit.

Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim.

Gymnasiumstraße Nr. 11. Telefon 430.
Stellen finden:
10 Bau- und Möbelschreiner, 4 Säger nach auswärts, 2 Blechler, 1 Installateur, 2 Wagner, 4 Maler, 2 Anstreicher, 1 tüchtiger Holzdreher, 1 tüchtiger Tapezier (Polierer als erster Arbeiter), 2 jüngere Tapeziere, 1 Sattler und Tapezier, 1 Schneider auf Großstück nach auswärts, 4 Bauhilfsarbeiter, 2 Herdgeschlosser, 2 Glaser, Rahmenmacher, 2 Klüßer nach auswärts, 4 Schuhmacher für hier und auswärts, 1 Friseur, 2 Hafner, Ofenseher, 4 Jungschmiede, 2 Feuerschmiede, 2 Beschlagschmiede, 2 Steinbauer, 2 Steinbrecher, 1 Metallschleifer, 1 jüngerer Buchbinder auf Kundenarbeit, 1 jüngerer Bäcker, 4 Pferdebesitzer, 4 Dienstmädchen für Landwirtschaft, 4 Viehfütterer, 1 jüngerer Metzger und Viehfütterer, 10 landwirtschaftliche Tagelöhner, 15 Maurer, 20 Tagelöhner für Bau, jüngere Hausburken für Wirtschaften.
Weibliche Abteilung:
Dienstmädchen die kochen können, Kindsmädchen, Zimmer-

mädchen, 20 Mädchen für Wirtschaften (Küche), Köchinnen für Wirtschaften auf sofort, 1 Mädchen das etwas servieren kann in eine einfache Wirtschaft.
Die Verwaltung.

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:
am 15. Aug. von Konr. Müller, Bierbrauereibesitzer und Lindenvirt hier an die Stadtgemeinde Calw die auf den Bienen B.N. 821/1, 861/2 und B.N. 896 in der Gemarkung auf der nordöstl. bzw. südlichen Seite dieser Parzellen entspringenden Quellen mit einem dabeigelegenen Areal von 120 qm um 3000 M.,
am 18. Aug. von Jakob Bächler, Tagelöhner hier an Karl Kirchherr, Bäckermeister hier, die Baustelle auf dem Kellerhals des Geh. Nr. 263 beim Schloß im Reßgehalt von 16 qm um 100 M.

Standesamt Calw.

Geborene:
24. August. Eugen Otto, Sohn des Ludwig Brunnet, Tagelöhners.
Getraute:
23. August. Christian Friedrich Schroth, Briefträger hier und Marie Friederike Schaub geb. Ruffe.
Gestorbene:
19. August. Wilhelm Andreas Spengler, Schreiner, 21 Jahre alt.

Gottesdienste

am 12. Sonntag nach Trinit., 28. August.
Dom Turm: 272. Der Kirchenchor singt: „Herr sieh uns mit Erbarmen an.“ Predigt 230: „Wort des höchsten Mundes.“ 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stefan Kooz. Feiern des h. Abendmahls. 2 Uhr: Jahresfest des evang. Jünglingsvereins. Festpredigt von Herrn Pfarrer Furch von Unterreichenbach.
Dienstag, 30. August.
9 1/2 Uhr: Predigt zur Eröffnung der Diözesan-Synode von Herrn Pfarrer Fischer von Iwerenberg.

Reklameteil.

Gegen Fliegen, Schnaken, Motten, Kämmel, Schwaben, Kuffen und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalmia“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15-30 und 35 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Cigarretten

in großer Auswahl, feinste Marken, bei E. Georgii, Calw, Telefon 16.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friedrich Schänble, jung, Schmiedmeisters in Stammheim, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Dienstag, den 20. September 1898, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte Calw bestimmt.
Calw, den 25. August 1898.
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. Nagel.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von Weißtannensamen und zwar: bei Sendung mit der Bahn franco auf nachstehende Stationen:
365 kg. Neuenbürg,
300 „ Rothensbach,
125 „ Hohen,
75 „ Wildbad;
bei Weisfuhr per Achse franco an nachstehende Orte:
365 kg. Schloß Neuenbürg,
300 „ Döbel,
125 „ Langenbrand,
75 „ Wildbad,

wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben.

Angebote sind mit Angabe der verbürgten Reinkraft und des Preises pro kg franco Lieferungsorte, sowie mit der Aufschrift „Angebot auf Weißtannensamen“ bis Donnerstag, den 15. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, bei dem R. Forstamt einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote auf der Forstamtskanzlei statt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen vom Forstamt mitgeteilt.
Neuenbürg, den 25. Aug. 1898.
R. Forstamt.
(gez.) Uxkull.

Stammheim.

Konkurse

gegen jung Friedrich Schänble, Schmied hier, verbleibt nach Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger zur Verteilung unter 3368 M 18 S unbedorrechtete Forderungen eine Masse von 292 M 92 S, wovon noch die Kosten abgehen.
Hievon werden die Gläubiger gemäß § 139 und 140 der R.R.D. benachrichtigt.
Den 30. Juli 1898.
Stv. Konkursverwalter:
Gerichtsnotariatsverweser Koller von Calw.

Zwangsvverkauf.

Am Montag, den 29. August, nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich ein 2-jähriges Rind, zum Schlachten tauglich, gegen Barzahlung beim Rathaus. Gerichtsoollzieher Weil.

Holzbronn.
Der im letzten Dienstags- und Donnerstagsblatt ausgeschriebene Zwangsverkauf findet nicht statt.
Gerichtsoollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus. von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenskapelle. Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Verkündung. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Junges fettes Sammelfleisch ist fortwährend zu haben bei A. Ziegler.

Nächste Woche bakt Laugenbrotchen Eduard Pfommer, oberes Ledereck.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Gippen in bester Qualität.

Carl Schnauffer, Conditorei und Café.

Erntewein

zu 30 S pr. Ltr.

Sorinthenwein

zu 18 S pr. Ltr. empfiehlt, nicht unter 20 Ltr.

E. Georgii.

Teinach.
Am nächsten Montag, den 29. August, bringt Badbesitzer Drake das

Dehndgras

von etwa 30 Morgen in 25 Abschnitten zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der kleinen Tourbrücke.

Möttlingen, 25. August 1898.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter heute nachmittag unerwartet schnell verschieden ist.

Der trauernde Gatte
Friedrich Kopp
mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.



Evang. Jünglingsverein Calw. Einladung.

Der hiesige Jünglingsverein feiert am **28. August 1898** sein
XXVII. Jahresfest
mit einem Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr in der evang. Stadtkirche und erlaubt sich, alle werthen Freunde und Gönner der Sache zu dieser wichtigen Feier freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Das Opfer beim Ausgang ist für die Jünglingskasse bestimmt.

Nachfeier

abends 4 Uhr im badischen Hof.
Karten à 50 S, für welche ein Besper verabreicht wird, sind am Eingange zu haben.

Die Buch- und Papierhandlung

von
Friedrich Häussler, Calw,

empfiehlt ihre anerkannt größte Auswahl in

Ansichtspostkarten, sowie | in über 500 verschiedenen Sorten,
Künstler- u. Erachtungskarten | zu 5, 10 und 15 S,

Postkartenalben in unübertroffener Auswahl von 50 S bis 15 M,

Lichtdruckbilder, | von Calw, Hirsau, Liebenzell, Teinach,
Photographien, | Javelstein etc.,
Chromobilder | auch unter Glas und Rahmen,

Emaill-Glasbilder (auch ovale) in christl. und weltlichem Genre,
allerlei Nippfachen, Geschenkartikel etc. etc.
mit Ansichten von Calw und Umgegend.

Schreibmaterialien, Bureauartikel, Schreibzeuge, Pappetterien,
Kassetten, Albums, Ständer und Rahmen,
Lederwaren, sowie sämthl. Galanterieartikel.

Zur gefl. Notiz für die Hh. Wiederverkäufer!

Vertretung der Firma C. Liebhardt & Co., graph. Kunstanstalt in
Esslingen, in Ansichtspostkarten zu Originalfabrikpreisen.

Limonade und Sodawasser,
sowie meine Niederlage von

Eyaeh-Sprudel

halte, besonders auch den Hh. Wirten, bestens empfohlen.

Marquardt-Demmler, Conditor.

Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der Praxis

als Rechtsanwalt

in Pforzheim niedergelassen und wohne Erbprinzenstr. Nr. 24.

Dr. jur. L. Dammert,

Rechtsanwalt bei dem Großh. Landgericht Karlsruhe.

Geschäftsstunden: An Werktagen vormittags von 8-1 Uhr,
nachmittags " 2-7 "

" Sonntagen vormittags " 9-12 "

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Derschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Diese 1. Beilage.

Griechischer Wein

bekommt den Gesunden
labt die Kranken
kräftigt die Kinder
begeistert die Jugend
belebt das Alter.

Kefissia , Rotwein letzter Ernte, voll und feurig . . .	pr. Flasche M — .85.
Candia , 3jährig, mild, angenehmer Rotwein, als Krankenwein und bei Diarrhoe ärztlich empfohlen . . .	— .95.
Paros , 3jährig, rot, etwas herb	1.20.
Euboea , 4jährig, weiss, trocken, mit feiner Blume . . .	1.55.
Samos Muskat , 4jährig, goldgelber Süsswein	1.20.
Mavrodaphne „Achaia“ , 6jährig, feinsten Früh- stücks-, Dessert- und Krankenwein, voller Ersatz für Portwein	1.95.

importiert von

Georgii & Harr in Athen.

— Lager bei —

Emil Georgii, Calw, Telefon Nr. 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer.**

Grabarbeiter und Tagelöhner

finden auch über den Winter dauernd Beschäftigung.

Städt. Gaswerk Pforzheim.

Kaffee,

roh und gebrannt,
lehteren schon per Pfund 1 M,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Ferva.

— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

Maschinenöl

in größeren und kleineren Quantitäten
empfiehlt

J. C. Mayer's Nachf.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf
Lager bei

G. Widmaier.

Unterricht

im Stricken, Häkeln und Stramin-
nähen für Kinder,

erteilt

Auguste Linkenheil,
Haagasse.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei
Otto Jüdler in Hirsau.

Schöne Stachelbeer- und Johannisbeersträucher,

sowie hochstämmige Rosenstöcke, hat
sodort zu verkaufen
Aubelo, Stationsmeister,
Teinach.

Reubulach.

Unterzeichnete suchen 5-6 tüchtige

Maurer,

sowie auch 8-10 **Erdbarbeiter** bei
hohem Lohn.

Blach & Reutter, Maurermeister.

Café,

roh und gebrannt, in preis-
werten Sorten bei

Emil Georgii.

Alleinvertauf

der
Landshtuter Cakes- u. Bisquitfabrik
H. L. Klein.

Spezialität:

Dessert-Waffeln,
Wein-Bisquit, Packt 30 S,
Champagner-Bisquit,
Packt 25 S,
Albert-Bisquit und
Gohlhippen, feinste Qualität.

C. Costenbader,
Konditor.

Hirsau.

Eine Obstmühle und einige Pressen

hat billig zu verkaufen

W. Krafft.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat die Korbmacherei zu
erlernen, nimmt in die Lehre

Andr. Holzinger,
Werklingen D. A. Leonberg.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachthoor,
Carbolinum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Feuerbach,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 101.

27. August 1898.

Ferulleton.

Nachdruck verboten.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

„Sie wird noch eine rechte, echte Landbedelfrau,“ sagte die gute Alte und pläzte wie eine Bombe in die unteren Regionen, wo zu ihrem großen Aerger die fremden Kutscher und Diener herumstanden, mit den Mägden schälerten und sie von der Arbeit abhielten. Du liebe Zeit! Essen wollten sie natürlich alle, aber daß keine Mahlzeit zustande kommen konnte, wenn hier das Feuer unter dem Suppentopf ausging, und drüben auf jenem Herde der Braten verbrannte, war ebenso natürlich. Sie mußte erst gehörig Ordnung schaffen, damit die Sache einigermaßen in Gang geriet. Was für ein entsetzlicher Wirrwarr! Das war ja beinahe noch schlimmer als dazumal, wie die Russen und Franzosen ins Land kamen.

Charlotte ließ unterdes an der Längsseite des großen Saales die Tische aufstellen, und mit den schweren, vergoldeten Aufsätzen die Tafel schmücken, an der auch sie abends teilnahm. Wenn dann aber der Wein die Köpfe erhitzte und das Jägerlatein zu seinem Rechte gelangte, fand sie es geraten, sich aus der lärmenden Gesellschaft zurückzuziehen. Mehr denn je fand das reizende, blühende Weib Bewunderung, und man pries und beneidete den Gastgeber, der solch eine Perle sein eigen nannte. Charlotte war froh, als der Troß der Jäger Waldborf den Rücken kehrte, die meisten allerdings nur, um sich auf den benachbarten Herrensitzen einzulogieren und so für die Fortsetzung eines Lebens zu sorgen, in dem Flinten und Jagdhunde die Hauptrollen spielten.

Das Haus war jedoch nicht nur leer, es ward auch still und einsam. Sein Herr folgte den Einladungen, die von allen Seiten an ihn ergingen, und kehrte er heim, war er müde und abgelenkt. Später, als die Jagdzeit zu Ende ging, war er viel unterwegs. Ein Advokat war mit dem Verkauf von Berkenhausen betraut worden; Hollbracht selbst hatte oft in Seeberg zu thun, wo er, falls es die Witterung gestattete, Messungen anstellen ließ und mit Wasserbau- meistern und Ingenieuren verhandelte.

Langsam schlich der Winter hin, und die Einsamkeit lag drückend auf Charlotte, besonders da ihr auch Gerhards Gesellschaft fast gänzlich entzogen ward. Hollbracht hatte einen Hofmeister für ihn angenommen und den jungen Lehrer von vornherein gebeten, den Knaben so viel wie möglich unter Aufsicht zu haben, er sei unter Frauenhänden verwöhnt und verweichlicht.

Clemens entwickelte sich zu einem allerliebsten Kinde, doch wenn Charlotte sich auch viel mit ihm beschäftigte, es schlug noch so manche Stunde am Tag, die ihr öde und trübselig vorkam. Sie fand Zeit über sich und ihr bisheriges Leben nachzudenken; ohne daß sie es wußte, hatte Eugen das Weib in ihr geweckt und sie, die allen Dingen bisher so kindisch und harmlos gegenübergestanden, begann ihre Umgebung mit kritischen Augen zu mustern und zu messen. Hin und wieder waren ihr von den Freunden ihres Gatten einige Andeutungen aufgefallen, die sich auf Hollbrachts plötzliche Verlobung bezogen, und als sie jetzt mit wachsendem Interesse den Bemerkungen nachforschte, schlug ein unklares Gerücht von einer Wette an ihr Ohr, daß sie innerlich erbeben ließ.

Als einst Hollbracht um sie angehalten, hatte sie die Werbung wohl überrascht, doch unbedenklich hatte sie seinen Antrag mit Ja beantwortet; seine statliche Erscheinung hatte ihr Eindruck gemacht, und es schmeichelte ihrer kindischen Eitelkeit, Herrin auf Waldborf zu werden. Sie waren nebeneinander hergegangen, ohne daß die junge Frau bisher erkannt hatte, daß ihr etwas fehle, was ihr der Gatte nicht geben konnte.

Das Bild Eugens, das Gerhards Krankheit verbannt, tauchte in der Stille wieder vor ihr auf; sie wollte nicht an ihn denken, doch unwillkürlich fielen ihr die Worte ein, die er zu ihr gesprochen, und sie erinnerte sich an das, was Sophie an ihm rühmte. In seinem Wesen war kein Zwiwel, kein Zwenig, alles an ihm war klar, sicher und bestimmt, er wußte nichts von Launen und Stimmungen. Und nun — noch ein Schritt weiter und sie stellte Vergleiche an zwischen ihm und ihrem Gatten. Ja, die einsamen Stunden wurden der jungen Frau gefährlich, gefährlicher, als sie es selbst ahnen mochte.

Die letzte Woche im Februar hatte Tauwetter gebracht. Der weiche Schnee schmolz zusammen, und das Wasser rieselte und rann gurgelnd übers Feld. Der Bach im Park schwoll hoch an und riß die zierlichen Brüdchen ein, und ums alte Herrenhaus fuhr heulend und brausend der feuchte Westwind. Er weckte die schlummernde Erde, er half der jungen Saat die Schneedecke abstreifen und pochte die braunen Knospen der Bäume heraus. Aber in das Weck- und Hoffnungslieb, bei dem sich das werdende Leben aus Bann und Nacht rang, mischten sich leis klagende Töne, es klang wie Trauer und Bangen.

Charlotte saß mit einer leichten Stiderei am Fenster, Wolken und Regen

hatten das Tageslicht gedämpft; es dunkelte bereits und war doch eigentlich nicht recht hell geworden. Plötzlich erklangen draußen Schritte, und Hollbracht offenbar in besserer Stimmung, trat in ihr Zimmer.

Das war lange nicht geschehen, und Charlotte fragte mehr erstaunt als erfreut: „Wünschst Du etwas?“

Er hatte wohl einen anderen Gruß erwartet als diese gleichmütig hingeworfene Frage; er stuzte etwas.

„Du bist so lange nicht bei mir gewesen; daß ich meinte, Du müßtest notwendigerweise eine bestimmte Absicht damit verbinden,“ fuhr sie fort.

„Ja, freilich, armes Kind, Du bist jetzt viel allein gewesen; aber glaube mir, das wird von jetzt ab anders werden, ich habe nun wieder mehr Zeit für Dich übrig.“

Er legte den Arm um sie und zog sie an sich, und willenlos ließ sie es geschehen.

„Du ahnst nicht, welche Schwierigkeiten mir aus dem Verlauf von Berkenhausen erwachsen,“ meinte er und blickte in ihr Gesicht, das noch immer den gleichgültigen Ausdruck beibehielt. „Da sind die Kuratoren meines Schwagers, die behaupten, das Gut dürfe nicht veräußert werden, nur in dieser Bestimmung sei es mir vermacht worden. Natürlich, sie konnten gegen das Testament nicht vorgehen, nun möchten sie sich gleichsam dafür rächen. Ich kenne sie.“

„In gewisser Weise haben sie recht, Karl,“ erwiderte sie. „Es war nicht die Absicht der Erblasserin, daß Du Berkenhausen aus der Hand geben solltest.“

„Oho, hat Dich auch Sophies Weisheit angestedt? Sei so gut und laß diese Sachen. Ich bin gekommen, um bei Dir Erholung zu suchen, nicht aber, um Streit und Aerger weiter zu spinnen,“ sagte Hollbracht.

Er sieht in mir nur das Spielzeug für müßige Stunden, dachte Charlotte verlezt, ehe sie erwiderte:

„Du mußt bedenken wie entwöhnt ich bin, Dir Erholung zu gewähren, allzulang hast Du mir dazu keine Gelegenheit geboten.“

„Sei nicht so kindisch, Charlotte, Du mußt die Sachen nicht ernster nehmen als sie gemeint sind,“ sagte er ärgerlich. Er fügte jedoch, sich beherrschend hinzu: „Einziger Schatz, thu' mir nur den Gefallen und sei wieder gut, sieh, Du weißt gar nicht, wie sehr Dich mein Geburtstagsgeschenk überraschen wird.“

„Du schiltst mich kindisch,“ rief sie außer sich, und doch behandelst Du mich wie ein Kind, Du beleidigst mich, und die Aussicht auf ein Geschenk soll mich trösten, wie — wie man ein Kind mit einer Puppe tröstet. Wenn Du Erholung suchst, so fahre nach Wellstädt, gehe zu Brandow und Wellnitz, zu all denen, wo Du sie bisher gesucht und gefunden hast.“

Sie war schön, als sie ihm das alles ins Gesicht schleuberte, die Erregung blitzte in ihren Augen und hebte um die schöngeschwungenen Lippen. Er verwandte keinen Blick von ihr.

„Bist Du nun fertig?“ fragte er.

„Ja, und was hast Du mir darauf zu entgegnen?“

„Ich verstehere Dich, Du bist viel schöner, wenn Du lächelst, als wenn Du schmolst,“ scherzte er.

Schmollen nannte er ihre berechtigte Klage, er verstand sie nicht, er wollte nicht verstehen, was sie an ihm vermischte. Unter dem harten lauten Klang seiner Stimme zuckte sie zusammen, und sich von ihm wendend, schaute sie hinaus. Einzelne Regentropfen sprühten gegen die Scheiben, in den Wasserpfläzen auf dem Platz stiegen große Blasen auf, vom Dache des gegenüberliegenden Flügels tropfte das Wasser schwer und langsam hernieder. Ach, wie trübe schaute die Welt, wie grau, trübe und trostlos. Ihre Erregung ließ nach, sie glitt in einen Stuhl und bedeckte das Gesicht mit der Hand.

„Sieh mich an, Kind,“ bat Hollbracht, doch in seiner Stimme lag ein ungeduldiger, gereizter Klang. Er sprang auf und wolkte ihr die Hand vom Gesicht ziehen, da merkte er, daß sie bitterlich weinte. Verstimmt hielt er inne, weil sie der harmlosen Sache solche Wendung gegeben.

„Charlotte,“ sagte er nach einer Pause, „ich bin mir keines Unrecht bewußt, höre auf, oder —“

Sie schaute ihn thränenüberströmt an.

„Bist Du Dir keines Unrechts mir gegenüber bewußt, Karl? Wirklich nicht? Siehst Du in mir denn etwas Anderes, als ein Spielzeug für Deine Launen?“

Wieder Vorwürfe, statt Lächeln wieder Thränen!

Ungebulbig stand er an der Thür und drückte auf die Klinke. „Ich will Dir nicht lästig fallen, Charlotte,“ sagte er, „den Rat, den Du mir erteilst, werde ich indes befolgen.“

Bald darauf vernahm man das Rollen eines Wagens. „Nach Wellstädt,“ rief Hollbracht dem Kutscher zu.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen. Plombieren.
Schönendste Behandlung.
Billige Preise.

J. Reiss, Calw.
(wohnt jetzt am Markt.)

Cesme-Rosinen.

Diese beste und ausgiebigste Most-
rosine empfehle in Folge günstigen Ab-
schlusses zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

Albert Haager.

Plüß-Stauffer-Mitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- und Klebemittel
rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-
lichste zum Rütten zerbrochener Gegen-
stände, empfehlen:

Calw: Louis Beisser.
Liebenzell: Gustav Veil.



Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen,
jugendfrischen Teint!

Gebrauchen Sie daher nur: **Nadebenker**

Silienmisch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul-Deutzen
vorzüglich gegen Sommersprossen sowie
wohlthätig und verschönernd auf die Haut
wirkend; à St. 50 S. bei Louis Beisser
in Calw, Apoth. Mohl in Liebenzell,
Apoth. Wolf in Weilderstadt.

Ia. Mostrosinen

vorzögl. fleischige, zuckerreiche Ware,
empfiehlt zu dem billigen Preis von
Mk. 14. — per
Zentner
C. W. Maier, Cannstatt.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 22jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollsteh. keine
Verunsicherung. Briefen sind
50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: „Privat-Anstalt Villa Chris-
tina bei Sickingen, Baden“.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Koloff in Calw.

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe

100fach prämiert.

Broschüren „Der praktische Vogelpfeger“
Anleitung zur Pflege u. Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachti-
gallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-,
Dompfaffen- u. Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“,
Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-
Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlanstod,
präpar. Vogelsand. Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich
geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.
Erhältlich in Calw bei **Johs. Hinderer.**

EYACHE

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
J. N. Demmler, Konditor und
A. Haager, Konditor in Calw.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-,
Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel
Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
J. C. Mayer's Nachf.; J. F. Oester-
len; G. Pfeiffer (Schaufler's Nachf.);
Otto Stikel; Eugen Dreiss.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.



Dienstmädchen
gesucht.

Ein williges, ehrliches und fleißiges
Dienstmädchen, das in den Haushaltung-
geschäften erfahren ist, findet anfangs
September gute Stelle nach Reutlingen.
Näheres bei Frau Katharine Sahn
in Liebenzell.

Suche für eine auswärtige Herrschaft
(kleine Familie) auf 1. Okt. ein tüchtiges

Mädchen,

welches selbständig kochen kann, nicht
unter 20 Jahren. Lohn 180 M. Näheres
bei

Geschwister Theurer,
Bischofsstraße Nr. 490.

Die neuen
Blitz-Fahrpläne

sind à 10 S in der Druckerei ds. Bl.
zu haben.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit,
unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt
zu gut.
— Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. —

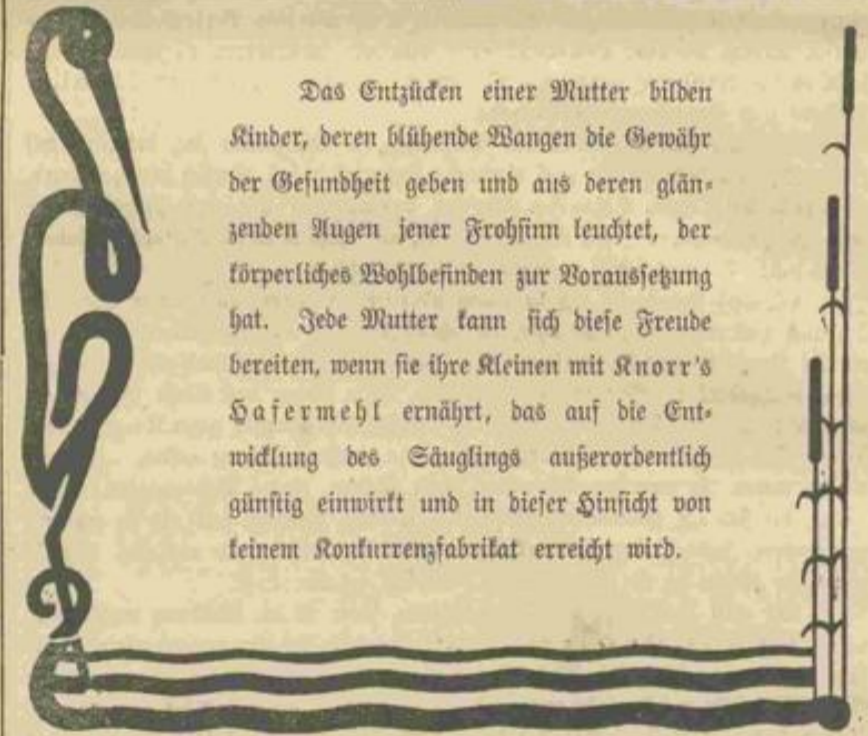
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Calw: **Emil Georgii**, Kaufmann, **Emil Stauden-
meyer**, Berw.-Aktuar, in Liebenzell: **Gustav Veil.**

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei
G. Serva.



Zu beziehen von Frau **Wilh. Bomm** in Calw.



Das Entzücken einer Mutter bilden
Kinder, deren blühende Wangen die Gewähr
der Gesundheit geben und aus deren glän-
zenden Augen jener Frohsinn leuchtet, der
körperliches Wohlbefinden zur Voraussetzung
hat. Jede Mutter kann sich diese Freude
bereiten, wenn sie ihre Kleinen mit Knorr's
Sajermehl ernährt, das auf die Ent-
wicklung des Säuglings außerordentlich
günstig einwirkt und in dieser Hinsicht von
keinem Konkurrenzfabrikat erreicht wird.

Möbel-Fabrikation.

Erhard Pfisterer, Stuttgart

20 Kronprinzstrasse. — Telephon 850.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Polster- und Kasten-Möbeln
in jeder Preislage.

Complete Einrichtungen jeder Art.
Spezialität: **Bettröste und Matratzen.**

Solide Arbeit. Billige Preise.